

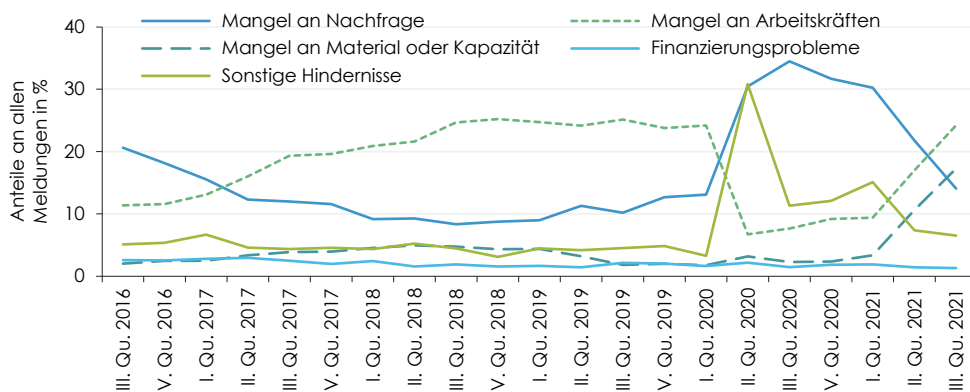
Konjunkturschätzungen verbessern sich weiter, Lieferengpässe und Arbeitskräftemangel hemmen die Produktion

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die heimischen Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage im Juli erneut optimistischer als zuvor. Die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – zeigt weiterhin Grün.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen war im Vormonatsvergleich zuletzt rückläufig, sein Niveau deutet aber nach wie vor auf eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung.
- Die Konjunkturklimaindizes erreichten in allen drei Bereichen (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Dienstleistungssektor) bereits wieder ihr Vorkrisenniveau.
- Die Kapazitätsauslastung war im Juli nur in den Dienstleistungen noch geringer als vor der COVID-19-Krise.
- In der Gesamtwirtschaft ist mittlerweile der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Der "Mangel an Material und Kapazität" gewann weiter an Bedeutung: Insbesondere in der Sachgütererzeugung hemmten zuletzt Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktion.

Produktionshemmnisse in der Gesamtwirtschaft



Seit der Jänner-Befragung verlor der "Mangel an Nachfrage" spürbar an Gewicht, während die Bedeutung des Arbeitskräftemangels merklich zunahm – im Juli war er bereits für 24% der Unternehmen das wichtigste Hemmnis. Für rund 17% war es der "Mangel an Material oder Kapazität". Dies ist der höchste Wert seit Erhebungsbeginn und spiegelt die Bedeutung der Lieferkrise wider (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

"In der Gesamtwirtschaft war im Juli 2021 der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit, vor dem "Mangel an Material oder Kapazität", der insbesondere in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft von hoher Bedeutung war."

Konjunkturschätzungen verbessern sich weiter, Lieferengpässe und Arbeitskräftemangel hemmen die Produktion

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturschätzungen verbessern sich weiter, Lieferengpässe und Arbeitskräftemangel hemmen die Produktion. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2021

Die Konjunkturschätzungen der österreichischen Unternehmen verbesserten sich im Juli erneut über alle Sektoren hinweg. Auch in den zuletzt direkt oder indirekt von Lockdowns betroffenen Branchen hellte sich die Stimmung auf. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt weiterhin Grün und bestätigt den Trend eines kräftigen Konjunkturaufschwungs. Dementsprechend verbesserte sich die Kapazitätsauslastung abermals spürbar. Als wichtigstes Hemmnis für ihre Tätigkeit nannten die Unternehmen erstmals seit Beginn der COVID-19-Krise den "Mangel an Arbeitskräften". In der Sachgüterzeugung und in der Bauwirtschaft meldeten mehr Unternehmen als je zuvor den "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 13. 8. 2021

Kontakt: Dr. Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Dr. Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Sentiment Continues to Brighten, Supply Bottlenecks and Labour Shortages Hamper Production. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2021

Economic assessments of Austrian companies continued to improve across all sectors in July. Sentiment also brightened in the sectors recently affected directly or indirectly by lockdowns. The WIFO-Konjunkturampel (economic traffic light) continues to show green, confirming the trend of a strong economic upswing. Accordingly, capacity utilisation improved noticeably. For the first time since the beginning of the COVID-19 crisis, companies cited the "shortage of labour force" as the most important obstacle to their activities. In manufacturing and construction, more companies than ever before reported a "shortage of materials or capacity" as the most important constraint.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ zeigen für Juli 2021 (Anfang III. Quartal) eine Verbesserung gegenüber dem Frühjahr. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Vergleich zum April um 10,2 Punkte auf 22,0 Punkte (Übersicht 1). Damit war er um rund 37 Punkte höher als im Juli des Vorjahres. Der Anstieg gegenüber April (Anfang II. Quartal) ist vor allem auf die Verbesserung der Lagebeurteilungen zurückzuführen, der entsprechende Index notierte mit 25,6 Punkten deutlich im positiven Bereich (+15,4 Punkte). Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im Juli mit 19,4 Punkten deutlich über dem Wert von

April 2021 (+4,8 Punkte). Der weniger kräftige Anstieg dieses Index in den letzten Monaten zeigt, dass der wirtschaftliche Aufholprozess erwartungsgemäß etwas an Schwung verliert. Die Mehrzahl der heimischen Unternehmen rechnet dennoch weiterhin mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage.

Nach Branchen zeigen sich Unterschiede: In der Sachgüterzeugung stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 6,0 Punkte und lag mit 20,8 Punkten deutlich über der Nulllinie, die positive von negativen Konjunkturschätzungen trennt. Der Index der aktuellen Lagebeurtei-

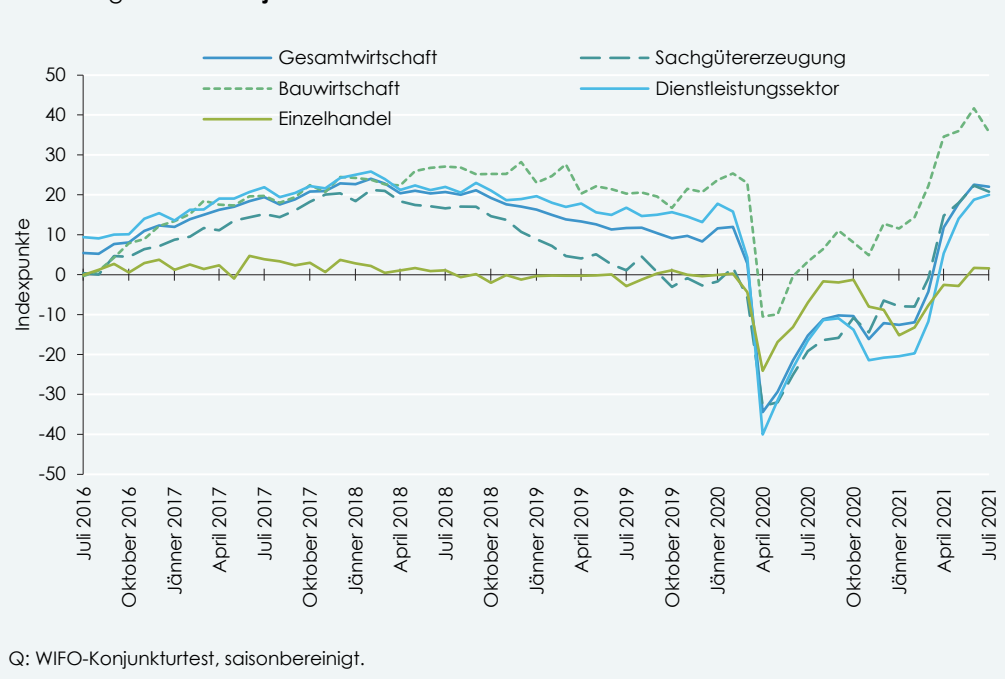
¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/themen/konjunkturtest/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgüterzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

lungen verbesserte sich gegenüber April um 11,0 Punkte und notierte bei 24,7 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwar-

tungen stagnierte (+0,9 Punkte), blieb aber mit 16,8 Punkten deutlich im optimistischen Bereich.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2020				2021				Veränderung gegenüber April (Vorquartal)
	Juli	Oktober	Jänner	April	Mai	Juni	Juli		
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 15,3	- 10,4	- 12,6	11,8	17,8	22,6	22,0	+ 10,2	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 22,2	- 9,6	- 15,0	9,2	14,4	22,3	24,6	+ 15,4	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 8,3	- 11,1	- 10,2	14,6	21,4	22,8	19,4	+ 4,8	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 19,1	- 10,8	- 7,9	14,8	18,0	22,3	20,8	+ 6,0	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 25,8	- 10,2	- 8,2	13,7	18,6	23,0	24,7	+ 11,0	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 12,5	- 11,4	- 7,6	15,9	17,4	21,7	16,8	+ 0,9	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	3,3	8,1	11,6	34,6	36,0	41,7	35,7	+ 1,2	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	4,1	9,3	18,7	40,9	39,8	41,9	36,1	- 4,8	
Index der unternehmerischen Erwartungen	2,5	6,8	4,5	28,7	32,3	41,5	35,5	+ 6,8	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 16,5	- 13,8	- 20,4	5,3	14,0	18,8	20,0	+ 14,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 25,2	- 13,1	- 26,1	- 0,1	6,5	17,8	22,2	+ 22,3	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 7,8	- 14,4	- 14,8	10,9	21,6	19,8	17,8	+ 6,9	
Einzelhandel									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 7,0	- 1,3	- 15,2	- 2,6	- 2,9	1,7	1,6	+ 4,1	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	2,8	14,5	2,2	5,4	0,7	9,8	9,0	+ 3,6	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 16,8	- 17,0	- 32,6	- 10,5	- 6,4	- 6,4	- 5,9	+ 4,6	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Die Konjunktüreinschätzungen verbesserten sich zuletzt in sämtlichen Branchen. Die Konjunkturerwartungen entwickelten sich nach der deutlichen Verbesserung im Frühjahr etwas weniger dynamisch.

In der Bauwirtschaft verbesserte sich der WIFO-Konjunkturindex leicht gegenüber April (+1,2 Punkte auf 35,7 Punkte). Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen um 4,8 Punkte auf 36,1 Punkte sank, legte der Index der unternehmerischen Erwartungen um 6,8 Punkte auf 35,5 Punkte zu. Beide Indizes notierten somit weiter deutlich im positiven Bereich.

Wesentlich optimistischer als im April war die Stimmung zuletzt im von behördlichen Einschränkungen besonders betroffenen Dienstleistungssektor: Der WIFO-Konjunkturindex notierte im Juli um 14,6 Punkte höher und lag mit 19,3 Punkten deutlicher über der Nulllinie als bisher²⁾. Der Anstieg wurde insbesondere vom Index der aktuellen Lagebeurteilungen getragen, der sich um 22,3 Punkte auf 22,2 Punkte verbesserte. Der Index der unternehmerischen Erwartungen legte gegenüber April um 6,9 Punkte zu und lag mit 17,8 Punkten wieder deutlicher im positiven Bereich.

Die im vorliegenden Beitrag erstmals ausgewiesenen Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, zeigen gegenüber dem Vorquartal eine Verbesserung auf niedrigerem Niveau: Der WIFO-Konjunkturindex war im Juli zwar um 4,1 Punkte höher als im April, blieb mit 1,6 Punkten aber nahe an der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stieg um 3,6 Punkte auf 9,0 Punkte. Der Index der unternehmerischen Erwartungen legte um 4,6 Punkte zu, lag aber mit -5,9 Punkten weiter im skeptischen Bereich.

Im längerfristigen Vergleich der Indizes zeigt sich das Ausmaß des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, aber auch der deutliche Anstieg seit Jänner 2021. Ebenso werden die Unterschiede in der sektoralen Entwicklung sichtbar (Abbildung 1).

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3 und Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt weiterhin Grün – optimistische Einschätzungen überwiegen

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker und Hölzl, 2015)³⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der

aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

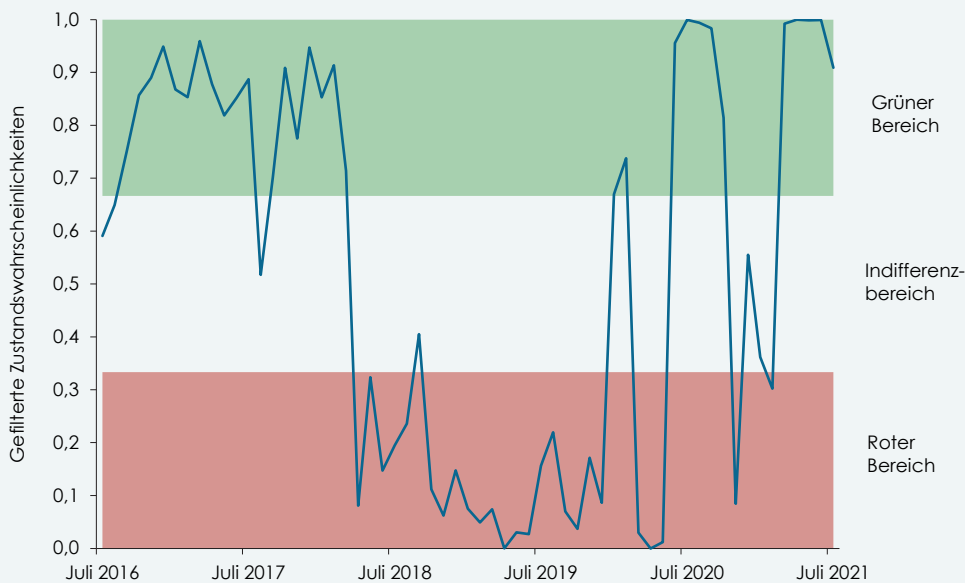
²⁾ Wie die Detailergebnisse nach Branchen zeigen, stiegen im Juni und Juli 2021 auch die WIFO-Konjunkturindizes in der Beherbergung und Gastronomie und im Transportwesen erstmals deutlich in den positiven Bereich.

³⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2021 vom Modell auf 0,91 geschätzt. Im tiefen Einbruch im April und Mai 2020 sprang die Ampel auf Rot. Während des Aufholprozesses im Sommer und Herbst zeigte die Ampel Grün, um dann im November im

Gefolge der zweiten COVID-19-Welle erneut auf Rot zu springen. Im Winter zeigte die Ampel Gelb, seit März zeigt sie Grün (Abbildung 2). Nach wie vor rechnet die weit überwiegende Mehrzahl der heimischen Unternehmen mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

2. Unsicherheit weiterhin überdurchschnittlich

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker und Hölzl, 2019). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der Frage zur Unsicherheit im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Unsicherheitsfrage seit Mai monatlich statt wie bisher vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind bis dato noch keine Vergleiche mit den Vorquartalen möglich.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Juli 2021 (III. Quartal) ein Wert von 55,3 Punkten. In der Sachgütererzeugung (58,2 Punkte) war die Unsicherheit überdurchschnittlich, im Dienstleistungsbereich (54,4 Punkte) lag sie leicht und in der Bauwirtschaft (50,6 Punkte) deutlicher unter dem Durchschnitt. Den vorliegenden Monatsdaten zufolge war die Unsicherheit im Juli zwar in allen Sektoren leicht höher als im Mai, aber zugleich geringer als im Juni.

Die Unsicherheit war im Juli in der Sachgütererzeugung überdurchschnittlich.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände verbessern sich erneut

3.1 Abermals deutlicher Anstieg der Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langen Anpassungszeiträumen ist die

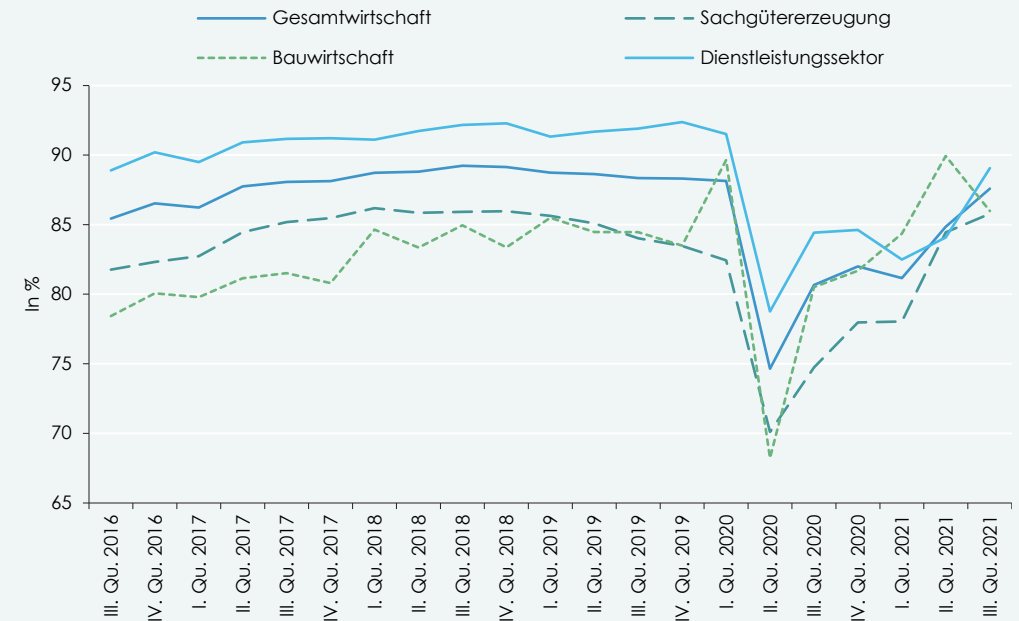
Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator. Sie wird im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren erhoben (Hölzl et al., 2019). Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg gegenüber April um 2,7 Prozentpunkte auf 87,6%. Nach

Gegenüber April stieg die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren mit Ausnahme der Bauwirtschaft. Nur in den Dienstleistungsbranchen war sie nach wie vor geringer als im Durchschnitt der Vorkrisenjahre.

Sektoren verbesserte sich die Auslastung in allen Bereichen mit Ausnahme der Bauwirtschaft, wo sie um 4,0 Prozentpunkte sank, aber mit 86,0% auf überdurchschnittlichem Niveau blieb. In der Sachgütererzeugung war sie mit 85,8% ebenfalls überdurchschnittlich (+1,3 Prozentpunkte gegenüber April). Ein deutlicher Anstieg wurde in den Dienstleistungsbranchen verzeichnet (+5,0 Prozent-

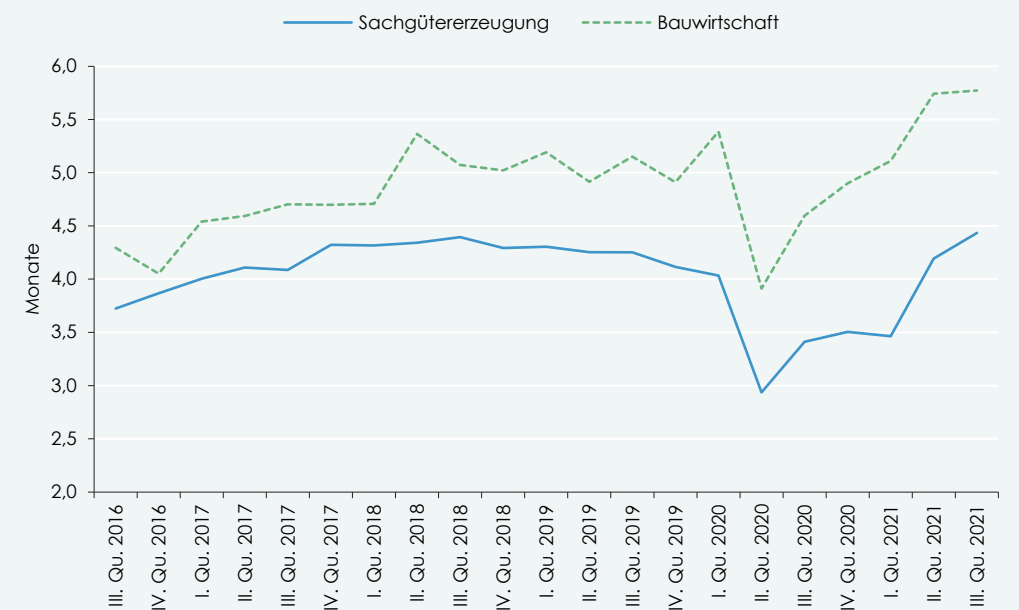
punkte), dennoch lag die dortige Kapazitätsauslastung mit 89,1% weiterhin rund 1 Prozentpunkt unter dem langjährigen Durchschnitt vor der COVID-19-Krise. Dies zeigt, dass die Wirtschaftstätigkeit in den Dienstleistungsbranchen nach wie vor stärker unter den Auswirkungen der Krise leidet als in anderen Bereichen.

Abbildung 3: **Kapazitätsauslastung nach Sektoren**



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Abbildung 4: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer nimmt erneut leicht zu

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 4). Im Juli waren die Durchschnittswerte in beiden Sektoren höher als in den Vorquartalen.

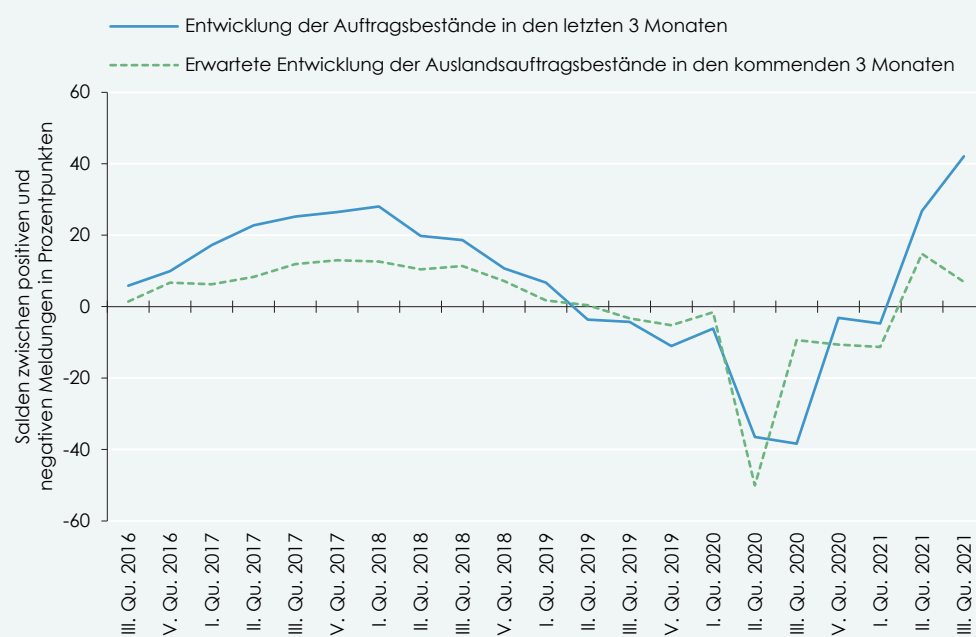
In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,8 Monate gesichert ist (+0,1 Monate gegenüber April 2021) – ein langjähriger Höchstwert. Auch in der Sachgütererzeugung stieg die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer an und lag bei 4,4 Monaten (+0,7 Monate gegenüber April 2021).

3.3 Auftragslage und Auftragslageerwartungen in der Sachgütererzeugung verbessern sich nochmals deutlich

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragseingänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 5 zeigt, verbesserte sich die Entwicklung der Auftragsbestände laut der Juli-Umfrage abermals deutlich gegenüber dem Vorquartal. Die erwarteten Auslandsauftragsbestände stagnierten: Der Anteil der optimistischen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, sank zwar im Juli gegenüber April; dennoch überwogen die positiven Meldungen die negativen um 6,9 Prozentpunkte.

In der Sachgütererzeugung stiegen die Auftragseingänge weiter an, bezüglich der erwarteten Auslandsauftragseingänge blieben die Unternehmen mehrheitlich zuversichtlich.

Abbildung 5: Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit: Arbeitskräftemangel und Materialknappheit gewinnen weiterhin an Bedeutung

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und

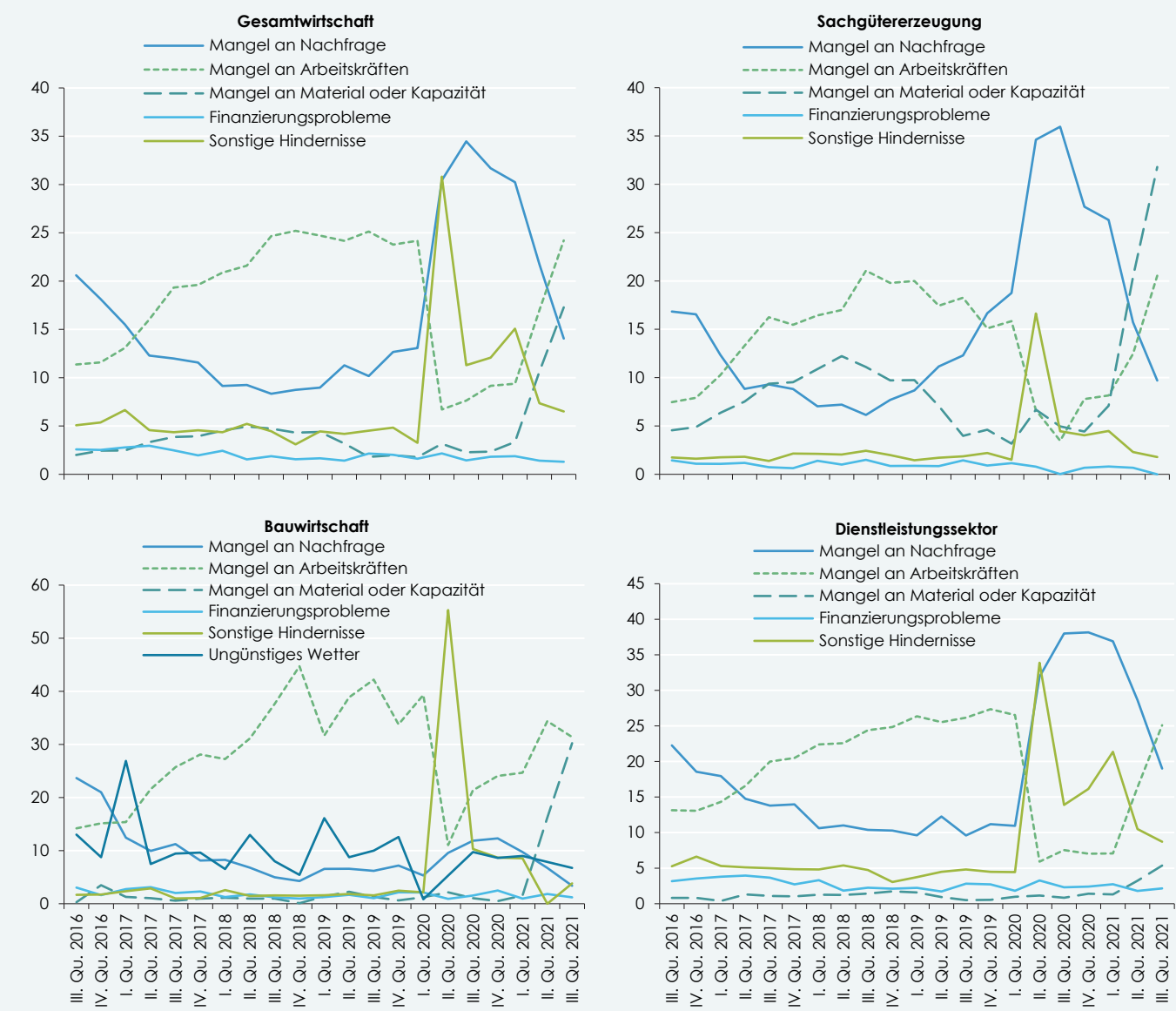
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss vor allem die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Krise und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Im Juli 2021 meldeten nur rund 36% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (-12 Prozentpunkte gegenüber April), rund 23% der Bauunternehmen (-10 Prozentpunkte) und rund 40% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (+1 Prozentpunkt), dass ihre Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist.

Abbildung 6: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

In der Sachgütererzeugung war im Juli 2021 zum zweiten Mal seit Beginn der Erhebungen der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Produktionstätigkeit (rund 32% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften"

(rund 21%). Nur mehr rund 10% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, rund 2% "sonstige Hindernisse" und weniger als 1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 6). Seit der April-Befragung verringerte sich der

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit einem "Mangel an Nachfrage" konfrontiert sind, deutlich; der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Material oder Kapazität" wuchs hingegen kräftig. Grund dafür ist die fortgesetzte Knappheit industrieller Vorprodukte und Rohstoffe, die ihrerseits auf Logistikprobleme, etwa Kapazitätsengpässe im internationalen Gütertransport, u. a. aufgrund der Schließung von Häfen, und einen Rückstau von Aufträgen zurückgeht. Auch der "Mangel an Arbeitskräften" gewann in der Sachgütererzeugung im Vergleich zu den Vorquartalen merklich an Gewicht.

In der Bauwirtschaft meldeten im April rund 31% der befragten Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hemmnis der Bautätigkeit, vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" (rund 30%), dem "ungünstigen Wetter" (rund 7%) und dem "Mangel an Nachfrage" (rund 3,5%).

In den Dienstleistungsbranchen waren im Juli ein "Mangel an Arbeitskräften" (25% der

Unternehmen), der "Mangel an Nachfrage" (rund 19%) und "sonstige Hindernisse" (rund 8,5%) die wichtigsten Beeinträchtigungen der Unternehmenstätigkeit. "Sonstige Hindernisse" (-12 Prozentpunkte) und der Nachfragemangel verloren jedoch seit Jänner merklich an Bedeutung, worin sich auch das allmähliche Abflauen der COVID-19-Krise und die weitgehende Rücknahme der behördlichen Maßnahmen spiegelt.

Der aggregierte Indikator für die Gesamtwirtschaft zeigt für Juli erneut einen Rückgang des Faktors "Mangel an Nachfrage" auf rund 14% der Unternehmen. Der "Mangel an Arbeitskräften" gewann dagegen kräftig an Bedeutung und war im Juli für 24% der Unternehmen das wichtigste Hemmnis. Für rund 17% der Unternehmen war es der "Mangel an Material oder Kapazität". Dies ist der höchste Wert seit Erhebungsbeginn und spiegelt die Bedeutung der Lieferkrise wider, die insbesondere die Sachgütererzeugung und die Bauwirtschaft betraf, aber auch in den anderen Branchen spürbar war.

Wie schon im April war auch im Juli 2021 der "Mangel an Material oder Kapazität" das wichtigste Hemmnis der Sachgüterproduktion. Auch in der Bauwirtschaft gewann diese Kategorie weiter an Bedeutung.

5. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests zeigen im Juli über alle Sektoren hinweg eine merkliche Erholung der Konjunkturlage. Auch in jenen Branchen, die zuletzt direkt oder indirekt von Lockdowns betroffen waren, hellte sich die Stimmung auf. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich im Juli ebenfalls spürbar. Während sie in den Dienstleistungen trotz eines deutlichen Anstieges unterdurchschnittlich blieb, übertraf die Auslastung in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft das Vorkrisenniveau. Die Auftragseingänge in der Sachgütererzeugung stiegen im letzten Quartal erneut deutlich an, während sich die Erwartungen zur künftigen

Auftragsentwicklung leicht eintrübten. Der Mangel an Nachfrage war im Juli nicht mehr das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, noch häufiger meldeten die heimischen Unternehmen einen Arbeitskräftemangel bzw. einen Mangel an Material oder Kapazität. Dies ist Ausdruck der positiven Konjunktorentwicklung, zeigt aber auch, dass Arbeitskräftemangel und Lieferengpässe die Erholung verlangsamen können. Insbesondere in der Sachgütererzeugung, aber auch in der Bauwirtschaft, hemmt eine durch Lieferengpässe hervorgerufene Knappheit an Material und Vorprodukten die Produktion.

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2019). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Friesenbichler, K. S., & Hölzl, W. (2021). 2020 Einbruch der Investitionen der Sachgütererzeugung – 2021 leichte Erholung erwartet. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2020. *WIFO-Monatsberichte*, 94(1), 41-51. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/66831>.

Glocker, Ch., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, Ch., & Hölzl, W. (2019). Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures. *WIFO Working Papers*, (576). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61620>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.